

Hannover, 22.02.2022

Presseinformation

## **Suchthilfestatistik Niedersachsen 2020 veröffentlicht NLS: Suchtberatung unterstützt auch während der Corona-Pandemie**

Im Jahr 2020 suchten und fanden rund 47.000 Menschen bei den niedersächsischen Suchtberatungsstellen Rat und Hilfe. Die Suchtberater\*innen hatten über 600.000 Kontakte mit Menschen, die im Zusammenhang mit dem Konsum von Suchtmitteln oder aufgrund eines problematischen Verhaltens wie z.B. übermäßiges Glücksspielen um Unterstützung baten. Dies geht aus der neuen Suchthilfestatistik der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen (NLS) hervor. Demnach wurden mehrheitlich Männer (68%) durch die Beratungsstellen beraten und behandelt. Als behandlungsleitende Hauptdiagnose entfielen auf die Abhängigkeit von Alkohol 47% aller Nennungen, gefolgt von Cannabinoiden (20%), Opioiden (15%) und dem Glücksspiel (5%).

Trotz der Corona-Pandemie, die sich massiv auch auf die Arbeit der Suchtberatungsstellen auswirkte, sind die Zahlen mit denen der Vorjahre nahezu identisch. „Diese Konstanz in den Beratungs- und Behandlungsleistungen der Suchtberatungsstellen ist sicher auch Ausdruck des enormen Engagements und der Flexibilität und Kreativität, mit der die Beraterinnen und Berater auf die besonderen Herausforderungen reagiert haben“, kommentiert Michael Cuypers, Geschäftsführer der NLS.

„Suchtmittelabhängige sind eine besonders vulnerable Gruppe. Ihnen verlangen Kontaktbeschränkungen sehr viel ab. Stabilisierende Faktoren wie Sozialkontakte oder Tagesstruktur durch Arbeit oder Sport waren ja stark limitiert“ beschreibt Tobias Trillmich, Referent für Suchthilfe in der NLS, die erhöhten psychosozialen Belastungen der Klient\*innen. Zugleich standen die Beratungsstellen vor zahlreichen neuen Aufgaben: Sie mussten Hygienekonzepte entwickeln und umsetzen, bewährte Gruppenangebote konnten zeitweise nicht oder nur eingeschränkt angeboten werden.

Die Zahl der Menschen mit einem Suchtproblem ist deutlich größer als die Suchthilfestatistik vermuten lässt. „Es gibt es eine hohe Dunkelziffer an Menschen, die einen riskanten Konsum von Suchtmitteln beziehungsweise ein Suchtverhalten wie Glücksspiel oder exzessive Mediennutzung zeigen. Die weit verbreitete Stigmatisierung einer Suchterkrankung verhindert, dass Betroffene frühzeitig den Kontakt zu der Suchtberatung aufnehmen.“ stellt Trillmich fest. Es sei wichtig, dass auch diesen Menschen durch die im Land gut vernetzten und wohnortnahen Beratungsstellen ein niedrigschwelliges Angebot gemacht wird. „Sucht ist eine Krankheit und keine Charakterschwäche, die zum Teil dramatische Folgen bei den Betroffenen und deren Umfeld hat.“ ergänzt Cuypers.

Auch volkswirtschaftlich rechnet sich nach Auskunft der NLS ein funktionierendes Suchthilfesystem. Eine Studie zeige, dass jeder Euro der in Suchtberatung investiert werde 28€ an Folgekosten einspare.

Die NLS weist darauf hin, dass die Leistungen der Beratungsstellen nicht nur von selbst Betroffenen genutzt werden. Über 4.000 Ratsuchende waren Angehörige von Menschen mit einer Suchtproblematik. „Eine Abhängigkeitserkrankung hat nicht nur Folgen für die betroffenen Menschen, sondern wirkt sich massiv auf das soziale Umfeld aus“, so die NLS.

Weitere Daten und Fakten können Sie der Suchthilfestatistik entnehmen.

**Kontakt:**

Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen

Gruppenstr. 4, 30159 Hannover, Tel.: 0511 626266-0, Internet: [www.nls-online.de](http://www.nls-online.de)

- Tobias Trillmich, Suchthilfereferent, E-Mail: [trillmich@nls-online.de](mailto:trillmich@nls-online.de),  
Tel.: 0511 626266-15
- Michael Cuypers, Geschäftsführer, E-Mail: [cuyper@nls-online.de](mailto:cuyper@nls-online.de),  
Tel.: 0511 626266-13